

## Herausforderung Wandel an der Landsgemeinde des BWSO

**Wie ist mit dem immer schnelleren Wandel in der digitalisierten und globalisierten Welt umzugehen? Dieser Thematik stellte sich der Bürgergemeinde und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn (BWSO) an einer täglichen Landsgemeinde in Biberist. Hochkarätige Referenten bereicherten den Anlass. Mit Vorträgen und Workshops wurden die Veränderungen analysiert, welche die Bürgergemeinden betreffen. Zudem wurde beraten, wie die Windmühlen in den Wind des Wandels zu stellen sind.**

Der Präsident des Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verbandes Kanton Solothurn (BWSO), Kantonsrat Peter Brotschi, wies in seiner Begrüssung auf den vielschichten Wandel in Gesellschaft und Raumordnung hin. In den letzten 30 Jahren sei in der Schweiz fast kein Stein auf dem anderen geblieben. Bevor in die Thematik eingestiegen wurde, präsentierten Bürgergemeindepräsident und Kantonsrat Markus Dick sowie Einwohnergemeindepräsident Stefan Hug-Portmann „ihr“ Biberist in Wort und Bild.

### **Das Unerwartete erwarten**

Der ehemalige SBB-Generaldirektor Benedikt Weibel leitete ins Thema Wandel ein. Die Zukunft sei ein Raum voller Möglichkeiten, die man nie genau voraussagen könne. Globale Megatrends seien zwar bekannt, deren konkrete Auswirkungen auf die Zukunft jedoch oft ungewiss. Deshalb sei es zentral, anpassungsfähig zu sein und sich auf eine bewegte Zukunft einzustellen.

### **Wald- und Holzwirtschaft im Wandel**

Einer der sich gewohnt ist an Landsgemeinden zu reden, ist der ehemalige Landammann von Appenzell-Innerrhoden und Präsident von WaldSchweiz, Daniel Fässler. Der neu gewählte Ständerat beleuchtete den bisherigen Wandel in der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft anhand der Entwicklungen, die er in der Sägerei seiner Familie hautnah miterlebt hat. Im Schweizer Wald wachsen jährlich 10 Mio. m<sup>3</sup> Holz nach. Davon werden aber nur 4.5 Mio. m<sup>3</sup> genutzt. Verbraucht werden 10.5 Mio. m<sup>3</sup> - mehr als die Hälfte des Holzes wird also importiert. Gleichzeitig vermodert ein Teil des Schweizer Holzes im Wald und setzt dabei CO<sub>2</sub> frei. Würde das Holz rechtzeitig geerntet und verbaut, bliebe der Kohlenstoff langfristig gespeichert.

### **Bürgerrechtswesen im Wandel**

Die Bürgergemeinden sind auch für die Einbürgerungen zuständig. Der Solothurner Stadtpräsident und Nationalrat Kurt Fluri erläuterte den Wandel im Bürgerrechtswesen. Früher konnte sich jeder in eine Bürgergemeinde einkaufen - ob er nun im Dorf wohnte oder nicht. Dann wurde die Aufenthaltsdauer in einer Gemeinde zum entscheidenden Kriterium. Heute steht hingegen die Integration im Vordergrund.



Bürgergemeinden und Waldeigentümer  
Verband Kanton Solothurn **BWSO**

## **Schweizer Holz - aus der Region für die Region**

In einem Podiumsgespräch diskutierte die Moderatorin Anita Panzer mit den Referenten über den Klimawandel und darüber, ob die Schweizer Wald- und Holzbranche vor einem Marketingproblem stehe. Weibel sieht bei der Vermarktung von Schweizer Holz eine riesige Chance. Nachhaltig hergestellte, regionale Produkte lägen im Trend. Dem pflichtete Fässler bei, weist aber auf die Schwierigkeiten bei der Kommunikation hin. So sei es für die Waldbesitzenden nicht möglich, ihr Holz direkt zu vermarkten. Dieses gelange erst über Holzhändler, Sägereien, Holzbauer oder Schreiner zu den Kunden. Bei den Endprodukten sei die Herkunft des Holzes oft ungenügend deklariert. Das Herkunftszeichen Schweizer Holz müsse weiter gefördert werden.

## **Der Klimawandel und seine Folgen**

ETH-Professor Harald Bugmann zeigte exemplarisch die Folgen des Klimawandel im Wald auf. Seine wahre Geschichte aus den Rocky Mountains erinnert an "der Weltuntergang" von Franz Hohler. Sie zeigt, dass die Natur aus komplexen Wechselwirkungen besteht und schon kleine Änderungen gravierende Folgen haben können. Die Trockenheit des letzten Sommers hat in Europa Millionen von Rottannen das Leben gekostet. Wie viele der Buchen, welche letzten Sommer ihr Laub abwarfen, überlebt haben, wird derzeit erforscht. Die verschiedenen Szenarien für die Folgen des Klimawandels im Schweizer Wald zeigen ein düsteres Bild. Insbesondere in tieferen Lagen muss mit tieferen Holzvorräten gerechnet werden. Und auch die Baumartenzusammensetzung wird sich verändern müssen. Bugmann hält fest, dass es höchste Zeit für griffige Massnahmen sei, um die Emissionen zu reduzieren. Auf das Waldsterben angesprochen, weist er darauf hin, dass damals die Ursachen auf internationaler Ebene bekämpft worden seien: Schwefelarmes Heizöl und bleifreies Benzin haben der Luftverschmutzung Einhalt geboten und damit auch dem Waldsterben.

## **Workshops**

Am Nachmittag setzten sich die Teilnehmenden kritisch mit ihrem Wald, den Einbürgerungen und der Institution Bürgergemeinde auseinander. Im Bereich Wald wünschten sie sich, dass wieder mehr Schweizer Holz genutzt wird und die Erlöse aus dem Holzverkauf wieder steigen. Im Bereich Einbürgerungen stellt die Beurteilung der Integration eine Herausforderung dar, da diese nur teilweise anhand harter Fakten geprüft werden kann. Bei der Reflexion über die Institution Bürgergemeinde zeigte sich, dass das Profil der Solothurner Bürgergemeinden sehr unterschiedlich ist. Im Vordergrund stehen aber ihre ideellen Werte sowie ihre Aufgaben für den Wald, das kulturelle Engagement in den jeweiligen Gemeinden und die Wohlfahrt.

## **Bildlegende:**

Spannender Austausch am Podium der BWSO-Landsgemeinde: Von rechts Benedikt Weibel, Ständerat Daniel Fässler (Präsident WaldSchweiz), Nationalrat Kurt Fluri und Moderatorin Anita Panzer. Foto: zvg



**BWSO – Mitglied WaldSchweiz und Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen SVBK**

Geschäftsstelle: Kaufmann + Bader GmbH · Forstingenieure ETH/SIA · Umweltfachleute SVU · Hauptgasse 48 · 4500 Solothurn  
Telefon 032 622 51 26/27 · Telefax 032 623 74 66 · e-mail info@bwso.ch · http://www.bwso.ch